

Landrat und Verwaltungsleiter beraten gemeinsam über die Auswirkungen der Corona-Pandemie im Saale-Holzland-Kreis

Eisenberg. Zu einer Beratung zum Thema Corona-Pandemie hatte Landrat Andreas Heller in dieser Woche alle Verwaltungsleiter der Städte, Verwaltungsgemeinschaften und Erfüllenden Gemeinden im Saale-Holzland-Kreis eingeladen. Schwerpunkte waren die Auswirkungen der Pandemie auf den Landkreis, das Wirken der Kreisverwaltung – insbesondere des Gesundheitsamtes, des Covid-19-Koordinierungsstabes und des Servicecenters – sowie der Umgang mit den aktuell gültigen Thüringer Verordnungen zu den Eindämmungsmaßnahmen.

Landrat Andreas Heller sprach den Bürgermeistern und VG-Vorsitzenden zunächst ein „herzliches Dankeschön für das umsichtige Handeln in ihrer Verwaltung und für ihre Unterstützung bei der Durchsetzung der Corona-Schutzmaßnahmen, besonders bei den Kontrollen vor Ort“ aus. Es sei deutlich zu spüren, dass diese Form der Amtshilfe auch im Interesse der Kommunen selbst, für den Schutz ihrer Einwohner, ist.

Der Landrat zeigte Verständnis für den Wunsch der Bürger, zu einem „normalen“ Leben zurückzukehren, warnte allerdings erneut vor Sorglosigkeit. „Wir dürfen nicht vergessen, dass sich an der Gefahrenlage bisher nichts Wesentliches geändert hat.“ Deshalb sei es wichtig, dass sich jeder einzelne weiterhin verantwortungsvoll verhält. „Hygieneregeln einhalten, im Zweifel lieber noch Abstand halten, Mundschutz tragen, wo es angebracht ist – all dies ist nötig zum eigenen Schutz und zum Schutz anderer Menschen.“

Der Landkreis werde auch weiterhin die Verordnungen des Landes umsetzen und plane keine Alleingänge. Auch bei der Umsetzung in den Städten und Gemeinden plädierte der Landrat für ein einheitliches Vorgehen, so z.B. bei der Absage von Maibaumsetzen und vergleichbaren Festen oder bei der Öffnung von Sportplätzen.

Frank Pucklitsch, der Leiter des Koordinierungsstabes im Landratsamt, gab einen kurzen Überblick über die Stabsarbeit ab Ende Februar sowie die im März vom Landkreis veröffentlichten Allgemeinverfügungen, und er erläuterte die seither erlassenen Rechtsverordnungen des Landes.

Kathrin Nestler, Abteilungsleiterin für Soziales, Jugend und Gesundheit, informierte über die aktuellen Fallzahlen im SHK und die Arbeit des Gesundheitsamtes, das sie ebenfalls leitet. Zu Beginn der Pandemie waren vor allem die Kontaktpersonen-Ermittlung und Quarantäneanordnungen für Reiserückkehrer ein Schwerpunkt. In den letzten Wochen haben sich ein Großteil der neuen Fälle als Patienten bzw. Beschäftigte in medizinischen oder Pflegeeinrichtungen außerhalb des Landkreises infiziert.

Aufgabenschwerpunkt im Gesundheitsamt werden jetzt zunehmend die Hygieneschutzkonzepte bei der Öffnung von Einrichtungen und für geplante Veranstaltungen. Solche Veranstaltungen - dabei geht es um öffentliche Vergnügungen im weiteren Sinne, nicht z.B. um Vereinstreffen - sind bei der örtlichen Ordnungsbehörde (Ordnungsamt der Stadt oder VG) anzuzeigen. Die

Ordnungsbehörde beteiligt dann das Gesundheitsamt des Landkreises. Dieses erlässt, wenn nötig, Auflagen zum Infektionsschutz oder, wenn nicht anders möglich, einen Versagensbescheid. Frau Nestler bat die örtlichen Ordnungsämter darum, Anzeigen mit den vollständigen Unterlagen ans Gesundheitsamt weiterzuleiten.

Für Kindertagesstätten, die in den (eingeschränkten) Regelbetrieb einsteigen wollen, ist das Formblatt, das den Kommunen und Trägern zugesandt wurde, zwingend erforderlich. Laut Übersicht des Jugendamtes wurden bisher bereits Zustimmungen für 35 der rund 60 Kitas im Landkreis erteilt.

In der anschließenden Diskussion wurde mehrfach Kritik an der Kommunikation des Landes laut. Wichtig seien klare Ansagen: Was dürfen die Menschen, was nicht? Einhellig gefordert wurde eine angemessene finanzielle Unterstützung des Landes für die Kommunen, die, z.B. im Südlichen Saaleetal, in diesem Jahr mit bis zu 70 % Prozent Einnahmeausfällen rechnen müssen. Nur wenn die finanziellen und auch die personellen Voraussetzungen erfüllt sind, können die Kommunen die wachsenden Aufgaben schultern.

Landrat Heller nahm auch für die Arbeit der Kreisverwaltung wichtige Anregungen aus der Beratung mit und bot den Verwaltungsleitern ein weiteres Treffen noch vor der Sommerpause an.

Zahlen und Fakten

- Im Saale-Holzland-Kreis wurden seit Anfang März insgesamt 71 Menschen positiv auf das Corona-Virus getestet (Fall Nr. 1 war am 6.3., Fall Nr. 71 am 27.5.). Derzeit sind 6 Fälle aktiv, 65 beendet (davon sind 3 Personen verstorben – mit, aber nicht wegen Corona). Für mehr als 960 Menschen im SHK musste Quarantäne angeordnet werden, 37 davon befinden sich noch in Quarantäne. Die Inzidenz (Fälle je 100.000 Einwohner innerhalb der letzten 7 Tage) liegt im SHK aktuell bei 3,6.
- Aktuelle Infos zu den Fallzahlen (auch aufgeschlüsselt nach Regionen), Verordnungen des Landes, Regelungen im Landkreis, Hinweise und Merkblätter werden regelmäßig auf der Internetseite www.saaleholzlandkreis.de eingestellt.
- Für Bürgeranfragen ist das Servicecenter des SHK von Montag bis Freitag 8 bis 18 Uhr über die 115 zu erreichen, per Mail können Fragen an sc@lrashk.thueringen.de gesandt werden.
- Die nächste telefonische Bürgersprechstunde des Landrates findet am 10. Juni von 14 bis 16 Uhr statt (bitte rechtzeitig für genaue Terminvereinbarung voranmelden unter Tel. 036691-70101).
- Für das Landratsamt und seine Einrichtungen gelten weiterhin Besucherbeschränkungen: Besuche in den Ämtern sind nur mit Termin möglich; bitte vorrangig Telefon, E-Mail bzw. Post nutzen.
- In der Kfz-Zulassung und weiteren Bereichen im Ordnungsamt werden demnächst verstärkt Termine vergeben, das heißt, es werden sich mehr Besucher im Haus aufhalten, daher wird auf den Fluren und im Wartebereich eine Mundschutz-Pflicht für Besucher gelten.
- Geprüft wird derzeit auch, welche digitalen Dienstleistungen dauerhaft erweitert werden können, z.B. die Online-Termin-Vergabe für weitere Ämter.